Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 107.	Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 Mk., außerhalb des Bezirks 1 Mk. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.	Donnerstag 13. September	Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.	1894.

Amtliches.

Nagold.

Bekanntmachung,

betreffend die Vergütungssätze für Naturalquartier.

Zufolge Beschlusses der Amtsversammlung vom 21. Juli d. Js. werden für das Etatsjahr 1894/95 unter der Voraussetzung, daß auch von den beteiligten Gemeinden die gleichen Vergütungen gewährt werden, von der **Amtskorporation** die nachfolgenden Vergütungssätze für Naturalquartiere zugeschossen:

a) für Dach und Fach pro Mann 30 ₰,
b) für Offiziere ohne Unterschied des Grades 40 ₰,
c) für Stallmiete pro Pferd 20 ₰.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 11. Sept. 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Nagold.

Bekanntmachung,

betr. Maßregeln gegen die Maul- u. Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Altensteig Stadt ausgebrochen ist, ist zunächst für die Dauer von 14 Tagen das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen über die Markungsgrenzen hinaus, mit Ausnahme der Benützung des Viehs zur Feldarbeit auf angrenzenden Markungen, ferner die Verladung von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf der Eisenbahnstation Altensteig auf die gleiche Zeitdauer verboten worden.

Die Viehbesitzer werden darauf hingewiesen, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 12. Sept. 1894.

K. Oberamt. Vogt.

An die Ortsschulinspektorate.

Die Provisoratstabellen sind auf 15. ds. Mts. hieher vorzulegen.

Nagold, den 10. Septbr. 1894.

Kön. Bezirksschulinspektorat.
Dieterle.

Gestorben.

Wilhelm Bauer, Lehrer, Stuttgart. Julius Schäffer, Privatier, Ludwigsburg. M. Scheck, Professor, Vorstand der höheren Handelsschule, Stuttgart. Wilhelmine Mörike, Stuttgart. — In Amerika verstorben: Christian Ungemach aus Deckenpfronn, OA. Calw, Detroit. Mich. Jakob Maurer, fr. Löwenwirt zu Altbulach, OA. Calw, Raritan, N.J.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 11. Sept. Trotz der regnerischen Witterung fanden sich am letzten Sonntag nachmittags viele Teilnehmer in der hiesigen Kirche ein, um das jährliche Bezirksmissionsfest zu begehen, das seit Jahren immer am 2. Sonntag des Sept. stattfindet. Nachdem ein gemischter Chor und ein Gemeindelied gesungen war, hielt Stadtpfarrer Dieterle die Eröffnungsrede, welcher er Kor. 1, 24. 25. zugrund legte. Er sprach davon, daß die Missionssache eine große und herrliche Sache sei, welche eine Zukunft habe, eine Sache, die man nimmer wie ein Professor vor 100 Jahren als Thorheit betrachte. In unserer Zeit finde die Mission Anerkennung, ihre Thätigkeit erweitere sich. Frage man nach Erfolgen, so seien solche da, wenn man Augen und Ohren dafür habe. Es handle sich in der Mission um den Bestand und die Erweiterung des größten Reiches, das alle Menschen umfasse, freilich einer Großmacht in Knechtsgestalt. Redner erinnert an die heidnische Finsternis, die nach und nach dem Licht des Evangeliums weiche, und glaubt, unser nächstes Jahrhundert werde sicher ein rechtes Missionsjahrhundert werden. Trotz des Mammonsgeistes und der Vergnügungssucht unserer Zeit werden viele Gaben für die Mission gesammelt. Auch unser Bezirk sei nicht zurückgeblieben, sondern habe für diese Sache die Summe von über 5000 ℳ durch Opfer und freiwillige Beiträge zusammengebracht. Der Kollekteverein ergab ℳ 3360, die allgemeine Kasse 2340 ℳ. Die Missionsvereine, nämlich die Strick- und Spinnvereine (Nagold, Altensteig, Ebershardt, Egenhausen, Hochdorf, Rohrdorf, Rothfelden, Sulz und Ueberberg) setzten ihre Thätigkeit fort. Der 66. Jahresbericht des Vereins, der jedermann zu Dienste steht, wird das Genauere hierüber enthalten. Missionar Schaible aus dem Tululand in Vorderindien, wo er über 10 Jahre für die Basler Mission thätig war, redete in seinem Vortrag vom Elend der Heiden, die ohne Gott, ohne Heiland und ohne Hoffnung dahinleben und sich deshalb in großer Unwissenheit und in den Greueln des Heidentums befinden (Schlangen-Verehrung, Götzenopfer, Selbstpeinigungen). Durch die Thätigkeit der Missionare seien aber auf den Hauptstationen in Indien doch schon 4500 Seelen Christen geworden; Schaible selber habe vor seiner Heimreise im Februar 8 Personen der christlichen Gemeinde einverleiben dürfen. Missionar Graf aus Kamerun in Afrika redete vom Stand der dortigen Mission. Die heidnischen Neger haben ein Verlangen nach dem Evangelium. Ihre Kinder schicken sie gerne in die Missionsschulen. Verschiedene Missionsgesellschaften beteiligen sich am Missionswerk. Die Basler Missionare haben bis jetzt über 600 Neger für das Christentum gewonnen. Die Zahl der Taufkandidaten betrage 11—1200, die Zahl der schwarzen Schüler 2000. Missionar Dilger, welcher 11 Jahre in der chinesischen Mission thätig war, wandte Römer 1,20—25 auf das Heidentum, besonders in China, an. Er schilderte Land und Leute in dem großen Chinareich, das 200 mal größer als Württemberg sei. Er verbreitete sich dann insbesondere über das Beamtenwesen, bei dem die Bestechung an der Tagesordnung sei, über die Gebräuche beim Tod der Einwohner, über Dämonen- und Fetischdienst, über die Ahnenverehrung und andere Stücke des heidnischen Aberglaubens, auf welche er das Wort anwandte: „Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden!" — Das Festopfer ergab die Summe von über 242 ℳ.

Nagold, 12. Sept. Mit dem 15. ds. Mts. schließen im ganzen deutschen Reich die Gerichtsferien und nehmen mit dem 16. die Gerichte ihre Thätigkeit in vollem Umfange wieder auf.

Calw, 10. Sept. Die Schützengesellschaft Calw feierte gestern und heute ihr 100jähriges Jubiläum. In Anbetracht des kleinen Raumes im hiesigen Schützenhaus mußten die Einladungen an auswärtige Schützengesellschaften beschränkt werden, weshalb solche nur an die benachbarten Vereine Hirsau, Wildbad, Neuenbürg und Weilderstadt ergingen. Das Fest selber wurde durch ein Jubiläumsschießen gefeiert. Nachdem die genannten Vereine, welche sich an dem friedlichen Wettkampfe beteiligten, unter den Klängen der Calwer Stadtkapelle am Bahnhof feierlich empfangen worden waren, versammelten sich die Schützen am Nachmittag vor dem Gasthof z. Adler zu gemeinsamem Zug durch die Stadt unter Vorantritt der Musik zum Schützenhaus. Die Inselstraße war aus ihrem Alltagsgewand herausgetreten. Alle Häuser, geziert mit Kränzen und Guirlanden, trugen Flaggenschmuck und auch Sprüche, wovon wir einen recht launigen anführen, begrüßten den stattlichen Zug:

Trefft immerhin ins Schwarze heut
Auf Stand-, Feld-, Fest- und Ehrenscheib
Doch schont die Zeiger die dahinter
Fast alle haben Weib und Kinder.

An Schießscheiben waren 5 aufgestellt, eine Standfestscheibe Calw, eine Feldfestscheibe Schwarzwald, eine Standkehrscheibe, eine Feldkehrscheibe und eine Jubiläumsscheibe. Sämmtliche Preise haben einen Wert von über 500 ℳ und bestehen zum Teil in bar Geld und in Wertgegenständen. Das Schießen dauerte am Sonntag nachmittag von 2—7 Uhr und heute von 8—12 Uhr. Das Fest ist leider vom Wetter nicht begünstigt. Der bedeckte Himmel jedoch dient auch dem Zweck und manch glücklicher Schuß wurde schon gestern abgegeben. Gewiß werden alle Schützen eine bleibende, schöne Erinnerung an das 100jährige Jubiläum der hiesigen Schützengesellschaft nach Hause bringen.

) Am Sonntag den 9. d. Mts. brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des jung Kometsch in Altbulach Feuer aus, welches in kurzer Zeit das große Gebäude einäscherte. Dieses Haus stand am obern Ende des Dorfes. Während die Einwohnerschaft noch beim Löschen beschäftigt war, brach in dem untern Ende des Dorfes, im Hause des Bauern Rentschler, Feuer aus. Die zu Hause gebliebene Ehefrau des Rentschler und dessen Mitbewohnerin, die Ehefrau des N. Mast, entdeckten glücklicherweise das Feuer und konnten dasselbe noch rechtzeitig löschen, so daß außer einem verbrannten Bund Stroh kein weiterer Schaden entstand. Am gleichen Tag, abds. 11½ Uhr, brach in dem Haus des Webers Wensch in Weiler Kohlersthal (Gemeindebezirks Altbulach) Feuer aus und brannte dasselbe bis auf den Grund nieder. In allen 3 Fällen ist das Feuer in einem Schuppen ausgebrochen. Während die Leute mit den Löschungsarbeiten beschäftigt waren, entstand wieder Feuerlärm. Wirklich war auch in dem ganz unten im Weiler stehenden Hause Feuer ausgebrochen, welches aber bald gelöscht werden konnte. Die in diesem Hause allein wohnende ledige N. Maier war ebenfalls beim Löschen des Wensch'schen Hauses beschäftigt; während der Zeit wurden daselbst 25 ℳ und Lebensmittel entwendet und sodann das Bett in Brand gesteckt, welches auch vollständig nebst einigen Kleidern verbrannte, während durch rechtzeitiges Eintreffen der Löschmannschaft das Wohnhäuschen gerettet wurde. Wie bei diesem Fall, so liegt auch in den andern 3 Fällen absichtliche Brandstiftung vor und lassen alle 4 Fälle auf ein und denselben Thäter schließen. Der erst vor einigen Wochen aus dem Zuchthause entlassene Spengler H. von Wildberg wurde als der That verdächtig festgenommen und an das K. Amtsgericht Calw eingeliefert. Die Untersuchung wird das weitere ergeben.

Stuttgart, 9. Sept. Deutscher Bäckertag. Heute vormittag 11 Uhr wurde die Ausstellung auftrags S. M. des Königs, des hohen Protektors derselben, von Staatsminister v. Pischek in Anwesenheit der Spitzen sämtlicher Staats- und städtischen Beamten eröffnet. Nur der angestrengtesten Thätigkeit in der vergangenen Nacht war es gelungen, die Ausstellung heute früh fertigzustellen. Minister v.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Pischek betonte in seiner mit vielem Beifall aufgenommenen Ansprache, welch reges Interesse S. M. der König an der Ausstellung nehme und daß er ihr besten Erfolg wünschen lasse. Ein Unternehmen, wie das gegenwärtige diene nicht allein dazu, die Gewerksgenossen fester aneinander zu ketten, sondern es biete auch allenthalben Belehrung und lasse mit Interesse wahrnehmen, welche technische Vervollkommnung sich auf dem Gebiete des Bäckereiwesens vollzogen habe. In nicht geringerem Maße gelte dieses Interesse auch der Kochkunst, mit der unser körperliches Befinden so enge verknüpft ist. Hierauf brachte Herr Schlatterer den Dank allen denjenigen dar, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen und schloß mit einem Hoch auf S. M. den König. Nachdem noch Bäcker Lehrenkrauß die Gäste begrüßt hatte, erklärte Minister Pischek die Ausstellung für eröffnet und er begann sodann den Rundgang durch dieselbe mit den Ehrengästen. Der Besuch der Ausstellung war am heutigen Eröffnungstage ein sehr bedeutender. Das Publikum zeigt reges Interesse. In 6 Gruppen enthält die Ausstellung Bäckerei- und Konditoreierzeugnisse, Erzeugnisse der Kochkunst, Wein, Spirituosen, Konserven 2c., Materialien und Rohprodukte, Maschinen, Backöfen, Litteratur, Altertümer, Laden- und Kücheneinrichtungen u. s. w. Die erste Gruppe: Back- und Konditoreiwaren umfaßt etwa 100 Aussteller. Das Hauptkontingent stellen natürlich unsere einheimischen Bäcker, deren Produkte uns in Schaufläden ja täglich vor Augen geführt sind. Immerhin finden sich aber in der Ausstellung Kunst- und Originalprodukte, wie man sie nicht stets zu sehen bekommt. Da ist z. B. eine mehrere Meter im Umfang messende Riesenbretzel. Sehr originell hat die Karlsruher Bäckergenossenschaft ausgestellt, indem sie ein vollständiges Gebäude von Backwerk aller Art errichtet hat. Ebenso wie dieses Häuschen erinnert noch manch anderes, mit Marzipan und Zuckerbrot gedeckt, an das Märchen von „Hansel und Gretel". Was spezifisch schwäbisches Backwerk anbelangt, so haben J. M. Fehl, R. Roschmann und Thalheimer das berühmte Ulmer Zuckerbrot, Geigen 2c. ausgestellt. Die fränkische Bäckerei findet ihren Hauptvertreter in Chr. Bürger-Heilbronn, Schweizer Gebäck sieht man bei M. Lanz-Tettnang, ausgezeichnete Lebkuchen bei G. Schweickhardt-Cannstatt, während Werner und Pfleiderer-Cannstatt uns eine Kollektion Brot aus aller Herren Länder vor Augen führen. Erwähnt seien auch noch die Mazzen von Leo Rothschild-Nordstetten.

Stuttgart, 9. Sept. Im Verlag von Robert Lutz ist eine umfangreiche Broschüre „Vier Jahre unschuldig in württ. Irrenanstalten" erschienen. Dieselbe behandelt die Leidensgeschichte des Bauern Wilh. Kühnle von Beutelsbach.

Stuttgart, 10. Sept. Dem Vernehmen des „Schw. M." nach ist der Vizepräsident der Kammer der Abgeordneten, Gemeinderat Dr. v. Göz, zum Staatsrat ernannt worden. (Hervorragendes Mitglied der deutschen Partei.)

Uhlbach, 10. Septbr. („Anarchisten".) Auch wir haben unsere „Anarchisten"; hat man doch mit den Schlußworten: „Es lebe die Anarchie" unserem Schultheißen den Tod durch Erstechen an der Kirchweih angedroht, weil derselbe alle sonst an dem Feste üblichen Belustigungen verboten und auch die Verlängerung der Polizeistunde versagt hat, worüber die besonders erbosten Wirte höheren Ortes vorstellig geworden sind.

Charlottenburg, 8. Sept. Professor v. Helmholtz ist heute mittag gestorben. Hermann Ludwig Ferdinand Helmholtz wurde am 31. Aug. 1821 zu Potsdam geboren. Seinen Ruf begründete Helmholtz mit der Schrift „Ueber die Erhaltung der Kraft" (1847). Seine Hauptwerke aber sind das „Handbuch der physiologischen Optik" und „Die Lehre von den Tonempfindungen", die ihm Weltruf schufen.

Zur Aufforderung zum gemeinsamen Kampf gegen die Umsturzparteien schreibt die Konservative Kreuzz. „Ehrlos, wer seinen König verläßt!" — das ist eine so ernste Mahnung an alle in persönlicher Treue dem Monarchen ergebenen Konservativen, daß sie niemals ungehört verhallen kann, mag auch die Vergangenheit ihnen manche Seufzer abgerungen haben, mag auch die Gegenwart noch so schwer auf ihnen lasten. Ihr König wird an ihre Ehre nicht umsonst appelliert haben."

Berlin, 7. September. Auf den Wunsch der Kaiserin, daß in den neu erbauten Kirchen regelmäßige Abendandachten veranstaltet werden möchten, hat Pastor Diestelkamp in der neuen Nazarethkirche solche Abendandachten eingerichtet. Um 7¾ Uhr abends rufen die Glocken zum Eintritt auf und Frauen, junge Männer, meist dem Arbeiterstande angehörend, finden sich ein. Ein Abendlied unter Orgelbegleitung wird angestimmt, eine Liturgie gehalten, auf Grund eines Schriftwortes, womöglich der Tageslosung, ein Gedanke, vom Prediger kurz ausgeführt und nach einer Viertelstunde ist die Andacht beendet.

Berlin, 8. Sept. In unterrichteten Kreisen herrscht laut „Frkf. J." die Auffassung, daß die Königsberger Rede des Kaisers vorher mit dem preuß. Staatsministerium erwogen war. Sie bedeutet also jedenfalls eine Entscheidung zu Gunsten des Staatsministeriums gegen die verschleppenden Absichten des Reichskanzlers Caprivi in Bezug auf thatkräftiges Vorgehen gegen die Umsturzbewegung. Zweifellos besteht der Wille zu einer größern Unternehmung, die gestern eingeleitet worden sein soll. Es ist nur fraglich, ob sie auch zielbewußt weitergeführt werden wird.

Berlin, 11. Sept. Der König von Württemberg blieb gestern, wie aus Schlobitten gemeldet wird, ganz unerwartet dem Manöver fern, weil er sich auf der Reise nach Trakehnen erkältete, infolge dessen er in Königsberg das Zimmer hüten muß. Auch heute wird der König aus Schonungsrücksichten dem Manöver nicht beiwohnen.

Serbien.

Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Belgrad von einem bübischen Attentat gegen den König Alexander berichtet: Als der junge König am Freitag von einem Ausflug mit der Eisenbahn nach Nisch zurückkehrte, wurde kurz vor Nisch bei der Station Appellovatz der königliche Salonwagen von mehreren Individuen mit Steinen beworfen. Fast sämtliche Fenster des Wagens wurden zertrümmert, aber weder der König noch jemand vom Gefolge wurde verletzt. Den Attentätern gelang es, unter dem Schutz der angebrochenen Nacht zu entkommen.

Rußland.

St. Petersburg, 9. Sept. In der Ischewschen Gewehrfabrik im Gouvernement Wiatka, 63 Kilom. von der Stadt Sarapul, arbeiten, laut russischen Blättern, ununterbrochen Tag und Nacht 20 000 Männer, Frauen und Kinder an der Herstellung von einer halben Million der neuen schnellfeuernden Magazingewehre.

Asien.

Endlich weiß man, warum der Krieg auf Korea nicht in Gang kommen will. Es ist dort in letzter Zeit so viel Regen gefallen, daß die feindlichen Armeen vor lauter Ueberschwemmungen sich einander nicht zu nähern vermögen. Zur Zeit werden sie, wie eine Meldung aus Shanghai besagt, durch die Fluten des aus den Ufern getretenen Imzin-Flusses aus einander gehalten. Da kann es unter Umständen Frühjahr werden, bis die entscheidenden Schläge fallen, vorausgesetzt, daß Japaner und Chinesen bis dahin nicht ganz weggespült werden.

Kleinere Mitteilungen.

Freudenstadt, 9. Sept. Seit gestern nachm. von 4 Uhr ab bis heute früh wütete ein mit heftigem Platzregen verbundener orkanartiger Sturm, wie wir ihn hier noch selten erlebt haben. Derselbe riß eine Unmasse unreifes Obst von den Bäumen, entwurzelte teilweise in vollem Ertrag stehende Bäume und richtete noch ebenso an den übrigen, nahezu reifen Feldfrüchten ganz bedeutenden Schaden an. — Gestern fiel auf dem Kniebis der erste Schnee.

Stuttgart, 8. Sept. In der Ausstellung für Bäckerei usw. ist ein wares Ungetüm von einer Bretzel zu sehen. Sie hat eine Ausdehnung von 2,80: 1,50 Mtr. und ist hervorgegangen aus der Bäckerei von G. Jäckle (Ludwigsstraße). Das Gewicht beträgt über 1 Ztr. Ein solches Ungeheuer läßt sich nur in einem Ofen neuster Konstruktion herstellen. Ein neuer Ofen mit verstellbarem Herd kann im Hofe der Gewerbehalle gesehen werden.

Osterdingen, 9. Sept. Der Färbermeister Wilh. Hägele von hier mußte seine Waren zum färben bisher auf einem zweirädrigen Karren von und auf die Station Mössingen führen und ziehen. Nun las er kürzlich im „Schwarzw. Boten" den Verkauf eines Ponys aus dem Kgl. Marstall, für welchen 400 ℳ verlangt wurden. Hägele wandte sich hierauf in einem Bittgesuch an Se. Kgl. Majestät um einen Gnadenpreis von 200 ℳ, worauf ihm erwidert wurde, daß der Pony für seinen angegebenen Zweck zu rasch und zu mutig sei. Zugleich wurde ihm eröffnet, daß ein ausrangierter Pony von Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Pauline ihm unentgeltlich abgegeben werde unter nachfolgenden Bedingungen: der Empfänger und seine Familie hat den Pony wie ein Kind zu behandeln und ihm das Gnadenbrot zu geben; den Pony nie aus der Hand zu geben, zu keiner schwereren Arbeit als zu der vom Bittsteller geschilderten heranzuziehen und alsbald Anzeige zu machen, wenn das Tier schwächer wird und zur Arbeit nicht mehr gebrauchsfähig erscheint, damit es entweder auf das Gestüt Weil zurückgegeben oder getötet wird. Zur großen Freude seiner kleinen und großen Kinder holte Hägele das Tier in Stuttgart ab und ist ihm dadurch ein schönes Stück Arbeit abgenommen.

Wie sich die Kinder einen Soldaten vorstellen, geht aus dem nachstehenden Ferienaufsatz eines Schülers der Mittelklasse einer dreiklassigen Schule eines eichsfeldischen Dorfes hervor. „Der Soldat ist rot und blau. Es geht ihm schlecht. Manche Menschen sind keine Soldaten. Sie sind zu schlecht dazu. Der Soldat ißt Suppe und schießt. Er schießt nicht auf alle Leute. Am liebsten schießt er auf Franzosen. Oft ist der Soldat krank. Dann kommt er in ein anderes Haus. Viele Soldaten sitzen auf Pferden. Viele Soldaten müssen gehen und laufen. Viele Soldaten haben Kanonen und Flinten mit. Die Kanonen gehören aber dem Soldaten nicht. Der Soldat kommt einmal wieder nach Hause.

Das Eisenbahnalter der Kinder. Ein Gericht verurteilte kürzlich einen Reisenden wegen Betrugs zu einer längeren Gefängnisstrafe, weil er das Alter eines mitfahrenden Kindes niedriger, als es in Wirklichkeit war, angegeben hatte. Es erscheint daher nicht ganz überflüssig, auf die Bestimmungen des „Deutschen Eisenbahn-Personen- u. Gepäcktarifs" über die Fahrpreisermäßigung für Kinder aufmerksam zu machen. Die Bestimmungen lauten: Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre, sowie jüngerer Kinder, falls für sie ein Platz beansprucht wird, werden bei Lösung von einfachen Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisekarten (auch von Schnellzugs-Zuschlag- und Ergänzungskarten) zu ermäßigten Sätzen in der Weise befördert, daß für ein Kind eine Karte zum halben Preise mit Aufrundung von 5 Pf., für zwei Kinder eine Karte zum vollen Preise verabfolgt wird. Kinder, für deren Beförderung bezahlt wird, haben Anspruch auf einen vollen Sitzplatz.

— Die kleinen Raucher. Mutter: „Vater, den Buben ist so schlecht!" — Vater: „Buben, ihr habt geraucht!" — Buben: „Na, Vater g'wiß net!" — Vater: „Was, lügen auch noch! Ihr riecht ja ganz nach Rauch! Mutter, ihn's spanische Röhrl her!" — Buben (heulend): „Ja, Vater, das hab'n wir ja g'raucht!"

Handel & Verkehr.

Entringen, 10. Sept. Für Frühhopfen wurden per Ztr. 60 ℳ geboten; auf dieses Angebot wollte Eigner nicht eingehen. Es sind in diesem Jahr sehr viele fremde Arbeiter und Arbeiterinnen hier. Der Sturm am 8. Sept. hat eine Menge Hopfenstangen umgelegt und nicht unbedeutend geschadet.

Stuttgart, 10. Sept. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Klg.: Weizen, La Plata ℳ 14.90, bayr. Ia. alt 16.—, neu 15.25, Theodosia 16.50, rumän. Ia 16.25, alt 15.—, neu 15.40, ungar. 18.—, Kernen, Oberl. Ia. alt 16.25, alt 15.25, neu 14.50, Gerste, Tauber 14.30, ungar. 16.50—17.75, Haber, russ. 16.50, Oberl. Ia. alt 16.—, Land alt 14.—, neu 12.50.

Stuttgart, 10. Sept. (Mehlbörse.) Suppengries: ℳ 26.— bis ℳ —.—, Mehl Nr. 0: ℳ 25.50 bis ℳ 26.50, dto. Nr. 1: ℳ 23.50 bis ℳ 24.50, dto. Nr. 2: ℳ 22.— bis ℳ 22.50, dto. Nr. 3: ℳ 20.— bis ℳ 20.50, dto. Nr. 4: ℳ 17.— bis ℳ 17.50. Kleie mit Sack ℳ 6.50 pro 100 Kilo je nach Qualität.

Schwetzingen, 10. Sept. Die Hopfenhändler klagen allgemein, daß sie infolge des schlechten Wetters keine trockenen Hopfen ankaufen können und sich mit nasser Ware begnügen müssen. Der Handel ist trotzdem ziemlich lebhaft und wurden am Samstag 20 Ballen auf hiesiger Stadtwage abgewogen. Preis 50—55 ℳ.

Heilbronn, 8. Sept. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei Aepfeln auf 2.80—3 ℳ, bei gemischtem Obst auf 1.90 bis 2.30 ℳ, bei gebrochenen Aepfeln auf 5.50—6 ℳ per Ztr.; bei gelben Kartoffeln auf 2.80—3.50 ℳ, bei blauen Kartoffeln auf 3.50 ℳ, bei Wurstkartoffeln auf 3.20—3.50 ℳ, bei Bisquitkartoffeln auf 3.20—3.30 ℳ, bei Stäffeleskartoffeln auf 5 ℳ per Ztr.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spröde wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seidenfabrik G. Henneberg** (k. k. Hoflief.), **Zürich** versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

☞ Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Preiscourant für die Wintersaison 1894 des I. Versandt- und Spezialgeschäftes von Gebrüder J. und B. Schulhoff in München, Thal 71, Schützenstr. 8 und Hochbückenstr. 3 bei. Dasselbe hat sich durch seine reellen Waren und enorm billigen Preisen in der ganzen Umgegend eingeführt und ist bei Bezug in Partien von diesem Versandtgeschäft sehr zu empfehlen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt Nr. 70 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schranne:	Markttag des II. Quartals pro 1894/95.	Roggen. Mittel-Preis per Ctr. Gewicht pr. Schffl.	Mk.	Pfg.	Dinkel. Mittel-Preis per Ctr. Gewicht pr. Schffl.	Mk.	Pfg.	Haber. Mittel-Preis per Ctr. Gewicht pr. Schffl.	Mk.	Pfg.
		Pfd.			Pfd.			Pfd.		
Nagold	am 1. Sept. 1894.	248	6	87	161	5	35	172	6	41
Altensteig	am 5. Sept. 1894.	260	7	—	160	6	05	162	7	21

Den 10. September 1894.

K. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen:
Vogt. **Dieterle.**

Simmersfeld.

Wirtschafts- u. Guts-Verkauf.

In der Konkurssache des
Friedrich Schaible, Sonnenwirts dahier,
bringe ich die zur Masse gehörige Liegenschaft zu Folge Beschlusses der Gläubiger-Versammlung vom 7. d. Mts. am nächsten

Dienstag den 18. d. Mts., vorm. 10½ Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus unter Leitung der Ratsschreiberei im erstmaligen öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf, und zwar:

Gebäude:

3 a 83 qm Ein 2stockigtes Wohnhaus u. Scheuer unter einem Dach oben im Dorf an der Enzthalstraße, **das Gasthaus zur Sonne mit dinglicher Schildwirtschafts-Gerechtigkeit.**
1 a 76 qm Ein zweistockigtes Gebäude mit Tanzlokal, eingerichteter Bierbrauerei und Keller darunter, der Wirtschaft gegenüber.
2 a 89 qm Ein Streu- u. Holzschopf mit Keller darunter, beim Haus.
44 qm Eine Holzhütte auf Freipfosten, beim Haus.

Feldgrundstücke:

46 a 65 qm Gemüse-, Gras- u. Baumgarten in der Nähe der Wirtschaft.
2 ha 68 a 70 qm oder 8½ Morgen 9,7 Rth. Aecker in 5 Parzellen.
Gesamt-Anschlag der Liegenschaft . . . . . 17 200 ℳ

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige, der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen sich **vor Beginn der Versteigerung** über ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderätliche Vermögens-Zeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben.

Bemerkt wird noch, daß die Wirtschaft seither einer guten Frequenz sich zu erfreuen hatte, die Gebäude in gutem baulichen Zustande sind, die Felder zu den ertragfähigsten in der Gemeinde zählen und deshalb einem tüchtigen, umsichtigen Geschäftsmann mit einigem Vermögen durch den Erwerb des Anwesens eine sichere Existenz geboten wäre.

Altensteig, den 11. Sept. 1894.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Dengler.

Enzthal.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkurssache des
Heinrich Girrbach, ledigen und volljährigen Fuhrmanns in **Gompelscheuer,** hiesigen Gemeindebezirks,
bringe ich die zur Masse gehörige Liegenschaft gemäß Beschlusses der Gläubiger-Versammlung vom 7. d. Mts. am nächsten

Mittwoch den 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Enzthal unter Leitung der Ratsschreiberei im erstmaligen öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf, und zwar:

Gebäude:

2 a 10 qm Ein 2stockigtes Wohnhaus und Scheuer, mit gewölbtem Keller darunter im Langenhardt, Gompelscheuer.
33 qm Ein Wagenschopf von Bretterwänden mit Landerdach, in einiger Entfernung vom Wohnhaus.

Feldgrundstücke:

3 a 02 qm Gemüse- u. Grasgärten beim Haus.
1 ha 55 a 92 qm oder 4⅞ Morgen 27,7 Ruthen Wiesen und Aecker, meist in der Nähe des Wohnhauses.
Anschlag dieser Liegenschaft . . . . . 5200 ℳ
Ferner ⅛ an einer 1stockigten Sägmühle mit 5 hiezu gehörigen Guts-Parzellen in Gompelscheuer.
Anschlag . . . . . 2025 ℳ

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige, der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen sich **vor Beginn der Versteigerung** über ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderätliche Vermögens-Zeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben.

Altensteig, den 12. Sept. 1894.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Dengler.

Rechnungen fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.

Holländ. Tabak. Berühmt in Nord und Süd. Milde u. fast nikotinfrei. Ein 10 Pfd.-Beutel fko. 8 ℳ. B. Becker in Seesen a. H.

Altensteig Stadt.

Brennholzverkauf

am Mittwoch den 19. Septbr. d. Js., nachm. 3 Uhr,

wiederholt auf hies. Rathaus aus Stadtwald Priemen, Abt. 3, 4, Ries- u. Thanbachkopf:

2 Rm. buchene Prügel, 32 Rm. tannene Prügel, 261 Rm. tann. Anbruch, 1 Rm. tann. Rinde, 3 Rm. tann. Reisprügel.

Den 8. September 1894.

Stadtschultheißenamt.
Welker.

Altensteig Stadt.

Verkauf

von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission).

Aus Stadtwald Priemen, Abt. 3, Rieskopf, Abt. 4, Thanbachkopf, kommen

784 Stück Lang- u. Sägholz mit 1293,98 Fm. (größtenteils Rottannen)

im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf.

Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz im Stadtwald Priemen" bis spätestens

Mittwoch den 19. September d. Js., nachm. 2 Uhr,

bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtförsterei bezogen werden.

Den 8. Septbr. 1894.

Stadtschultheißenamt.
Welker.

Abonnement-Einladung auf

Lothar Meggendorfer's Humoristische Blätter

Verlag v. J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.
Jährlich 52 Nr. (4 Quartal) od. 26 Hefte à 50 Pfg.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Das schönste farbige deutsche Witzblatt.

Wer ein Abonnement beabsichtigt, überzeuge sich vorher durch Verlangen einer

Gratis-Probenummer

von dem reichen textlichen Inhalte und den brillant ausgeführten farbigen Illustrationen.

Humor!

Geschäftsstelle der
Meggendorfer Blätter
München
Cornelius-strasse 19.

Gebrauchs-Musterschutz. Die **Haller Industrie, H. Faulhaber** in **Schw. Hall** (Württemberg) Deutsches Reichspatent

empfiehlt
Koch's neue
Windschutzhauben & Ventilatoren,
patentiert in vielen Staaten.

Kein Rauch mehr

in Küchen- u. Wohnräumen.
Sicherster Schutz gegen das Zurückdrängen von Rauch, Dunst etc. bei
Wind- und Sonnendruck
Drehpunkt ausserhalb Rauchfangs
daher unverwüstliche Beweglichkeit.

Prima Referenzen von Fachleuten und Privaten.
Prospecte gratis und franco.

Rennvereins-Lose à 3 Mark bei G. W. Zaiser.

1000 Mark

sind gegen gesetzl. Pfandsicherheit sofort auszuleihen — von wem? sagt die Red. d. Bl.

Nagold.

Fruchtsäcke

empfiehlt billigst

Chr. Schwarz.

Nagold.

Ein Mädchen,

das einige Erfahrung im Nähen hat und das **Kleidernähen** gründlich erlernen will, kann bis 1. Okt. eintreten — bei wem? sagt die Red. d. Bl.

Iselshausen.

Ein jüngerer

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei

Chr. Schatz, Schreiner.

Ein jüngerer

Schuhmachergeselle

findet sogleich Beschäftigung bei

Joh. Gabel, Ebershardt.

Nagold.

Einen schönen Wurf

Milchschweine

verkauft am Samstag den 15. Sept.

Gustav Schill.

Rothfelden.

Unterzeichneter verkauft 2 rittfähige

Eber,

(Blauscheck),

unter 4 die Wahl, sowie ein zum erstenmal 13 Wochen trächtiges

Mutterschwein.

Fr. Weidle z. „Waldhorn".

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur ächt in Gläsern zu 30 u. 50 ₰ bei **Gottl. Schmid, Kaufm., Nagold, Adolf Frauer, Wildberg.**

Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York und Philadelphia

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen, Schmidt & Dihlmann in Stuttgart, Heinrich Vohrer in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 15. September 1894

im Gasth. „z. **Rößle**" hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Heinrich Jourdan, Schreiner, Sohn des Jakob Jourdan, Mehlhändlers in Neuhengstett.	**Karoline Wagner,** Tochter des Fritz Wagner, Schuhmachermstrs. hier.

Kneippbad Waldeck.

Bäder aller Art

werden täglich abgegeben bei **billigsten Preisen.**

Rudolf Frölich,
Praktiker der Naturheilkunde.

Nagold.

Kalk-Ausnahme

(weißen und schwarzen)

am Samstag den 15. September in

R. Rausers Dampf-Ziegelei.

Zur Bestellung durch die Post empfiehlt sich die

Badische Presse

Karlsruhe.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung von Karlsruhe und Baden.

Die „Bad. Presse" wird an rund 1000 Postorte tägl. 2mal versandt.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Täglich 2 Ausgaben

12 bis **28** Seiten stark.

Die Mittag-Ausgabe bringt alle über Nacht und Morgens eingegangenen Vorkommnisse u. Telegramme. Versandt Mittags 12 Uhr.

Die Abend-Zeitung bringt alle Tagesüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Versandt Abends 7 Uhr.

Die „Bad. Presse" wird in 2000 Hôtels, Restaurants etc. gelesen.

Abonnentenstand über 15,000

Die Auflage der „B. Pr." betrug am 28. Dez. 1893 lt. notar. Begl. ob. 14515.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zweimal das Unterhaltungsblatt und alle Post-Abonnenten empfangen monatlich den **„COURIER"**, Allgem. Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Wein- und Obstbau gratis zugesandt.

Für Inserate gibt es in Karlsruhe u. Baden kein besseres Blatt als die „Badische Presse".

Abonnementspreis für drei Monate M. 1.50 ohne Bestellgebühr.

Gratis und franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahnkursbuch, 1 farb. Wandkalender 1 Verloosungskalender mit Verzeichniss aller gezogenen Serienlose.

Alle Zeitungsleser, die eine gute und doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Bad. Presse" bestellen.

Die Exped. d. Bad. Presse, Karlsruhe.

---

100 Mark

zahle ich demjenigen, der mir die Unechtheit meiner Ware nachweisen wird. Ich liefere naturrein frko. pr. Nachn. je 9 Pfd. netto:

Naturreine Süßrahmbutter	M 7.—
Rosen-Honig 1894er ff.	M 5.50
4½ Pfd. Butter u. 4½ Pf. Honig	M 6.75

Gänsefedern und Daunen

garantiert, neu- stiel- und staubfrei daunenreich und schneeweiß

per 1 Pfd. netto

Gänsefedern ungerissen	M 1.30—1.60
„ halbdaunen	M 1.80—2.10
„ feingerissen	M 2.20—2.50
„ daunen wunderbare Füllkraft	M 4.50—5.—

JUNG-GEFLÜGEL

94er Brut, hübsch ausgewachsen liefere unter Garantie lebender Ankunft Fracht-Emballage u. zollfr. per Nachnahme:

Bahnkorb enthält 30—35 St. schöne Winterleger raffeecht à Pf. 90,
„ enthält 30—35 St. Backhändel sehr fleischig à Pf. 70,
„ enthält 15—20 St. Enten à M 1.10,
„ enthält 7—8 St. Gänse à M 2.50,
„ 13 St. 93er Legehühner à M 1.60.

M. KUPFER, Geflügelhof Nr. 55, **BUCZACZ** (Oesterreich).

Asthma

(Athemnoth) (H.)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 u. 50 ₰, sowie in Schachteln à 1 M bei: Apoth. **Schmid**, Cond. **H. Lang**, u. **Jak. Grüninger.**

Losungs-Büchlein

für das Jahr 1895,

Preis 60 Pfg., sind eingetroffen in der **G. W. Zaiser**'schen Buchhdlg.

Dem Fräulein **A. M.** zu ihrem 22. Wiegenfeste

ein dreifaches Hoch,

dass der Waldh.-Brunnen wackelt.

Ein Verehrer.

Nagold.

Candis

zur Bienenfütterung

sehr billig bei **Chr. Schwarz.**

Die reichhaltigste und gediegenste

Unterhaltungs-Zeitschrift!

Illustrirte Oktav-Hefte

von

Preis pro Heft 1 Mark. Preis pro Heft 1 Mark.

Ueber Land & Meer.

Alle 4 Wochen erscheint ein Heft von circa 140 Großoktav-Seiten.

Preis pro Heft nur 1 Mark.

Bringt Unterhaltung und Belehrung in angenehmster Form und Abwechslung, ist unerreicht hinsichtlich der Fülle des Gebotenen, der Vielseitigkeit des Inhalts.

Prächtige Illustrationen.

Herrliche Kunstbeilagen.

Ist das Lieblingsblatt des deutschen Hauses.

Abonnements

nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf Wunsch zur Ansicht ins Haus

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. in Nagold.

Neu! Schutz-Marke. Most

Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Vorzüglich!

Jul. Schrader's

Most-Substanzen

in Extraktform.

Allein echt bereitet und zu haben

v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustrunks (Moste).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchseihen etc. unnöthig.

Per Port. zu 150 Liter = ½ Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung M 3.20.

Depot in **Nagold** bei **Hch. Gauss;** **Altensteig** „ **C. Burkhard.**

Kalender

in **großer Auswahl**

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Gestorben:

Den 12. Sept. Friedrich Wilhelm, Kind des Fr. Kläger, Bäckermstrs. hier, 3 Mt. 24 Tg. alt. Beerd. den 14. Sept., nachm. 2 Uhr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw